

gabe der Zeitschrift soll sein, die wirksamste Form für die Buchanzeige zu pflegen. Zu diesem Zweck wurde ein Wettbewerb für den Verlag und ein Preisausschreiben fürs Publikum veranstaltet. Zur Förderung des Absatzes wurden Plakate und ein Lesezeichen geschaffen und regelmäßig den Tageszeitungen Besprechungsexemplare zur Verfügung gestellt. Für das kommende Jahr wird eine weitere Ausgestaltung geplant.

Die Werbezeitschrift »Neue Notizen« wird in der bisherigen Weise fortgeführt mit dem Bestreben, sie den besonderen Verhältnissen des Musikalienhandels anzupassen. Bis Februar 1926 sind 7 Hefte erschienen. Das siebente Heft gilt als Heft 1 des zweiten Jahrganges. Zur restlosen Einführung bei sämtlichen Interessenten wird künftig ein beträchtlicher Teil der Auflage jedes Heftes an bestimmte Interessentengruppen geschickt, bis alle in Frage kommenden Kreise ein Probeheft erhalten haben. Auch »Neue Notizen« wurde als möglichst lückenloser Neuigkeitsanzeiger eingerichtet durch Einführung der Anzeigenrubrik »Neue Werke«.

Das Erscheinen der Werbezeitschrift »Du — und die Kunst« mußte nach zwei Heften eingestellt werden, da die Herstellungskosten zu hoch waren und dadurch die Absatzfähigkeit in Frage gestellt wurde. Als Ersatz wird geplant, der Werbezeitschrift »Nimm und Lies!« Kunstdruckbeilagen beizufügen.

Zur Entlastung der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel wurde der Vertrieb der Zeitschrift »Das Deutsche Buch« Mitte des Jahres der Verlagsabteilung übertragen. Diese Zeitschrift hat sich als wertvolles Werbemittel nicht nur für das Ausland, sondern auch im Inland bewährt.

Im Laufe des Jahres wurde auf Anregung der Werbestelle eine Anzahl Werbemittel für den Buchhandel herausgegeben. So ist die von Fritz Schnabel verfaßte Broschüre »Büchertage und Buchwochen« bereits in zweiter, verbesserter Auflage erschienen. Großes Interesse fanden auch die von Freiherrn v. Münchhausen geschriebene Broschüre »Dichtervorträge« und das für das Publikum bestimmte Werbeheft von Dr. Ernst Heimeran »Das Buch als Freund«. Weiterhin wurde eine Reihe anderer Werbemittel wie Siegelmarken, Postkarten mit Werbeteil und Plakate herausgebracht, von denen vom Weihnachtsplakat allein 10 000 Exemplare abgesetzt worden sind.

Das Wöchentliche Verzeichnis mußte infolge der mehrmaligen Druckerhöhungen und insbesondere wegen der außerordentlichen Umfangsteigerung von 9 Mark Ladenpreis auf 10 Mark erhöht werden.

Ebenso notwendig erwies sich eine Preissteigerung beim Literarischen Zentralblatt, das jetzt vierteljährlich 10 Mark kostet, weil auch hier der Umfang sich gegenüber den früheren Jahren fast verdoppelt hat.

Die Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes sind im Jahre 1925 erstmalig veröffentlicht worden, und zwar nach wissenschaftlichen Gruppen geordnet in einer Anzahl von 24 Bänden. Diese Gruppen, die ein bibliographisches Hilfsmittel für den Buchhandel sowie den Wissenschaftler bilden sollen, werden mit dem kommenden Jahrgang unter Kürzung der Referate nur als Titelbibliographie, in einem Bande vereinigt, erscheinen.

Erstmalig in unserem Verlag herausgegeben wurde das in früheren Jahren von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel bearbeitete Adreßbuch des ausländischen Buchhandels.

Der 88. Jahrgang des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels wurde trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in einer erhöhten Auflage herausgebracht. Erstmalig ist diesem Bande ein Bezugsquellenregister für den Buchhandel und die graphische Branche beigelegt worden.

Sperlings Zeitschriften- und Zeitungs-Adreßbuch, das im Vorjahre kurz nach der Ausgabe vergriffen war, hat ebenfalls eine bedeutende Erweiterung erfahren und ist Anfang Januar 1926 fertiggestellt worden. Diese 52. Ausgabe ist trotz erhöhter Auflage durch Vorausbestellungen fast ausverkauft.

Stoll, Leitfaden der doppelten Buchführung konnte in zweiter, verbesserter Auflage fertiggestellt werden.

Die Bibliothek des Börsenvereins erfreute sich auch im Jahre 1925 eines lebhaften Besuches. Abgefertigt wur-

den 5034 Personen, benutzt wurden 33 488 Bücher. Der Bücherbestand erhöhte sich um 1049 Bände, von denen erfreulicherweise ein Teil geschenkt wurde. Den Stiftern, unter ihnen auch dem Deutschen Verlegerverein, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Die bibliographischen Anfragen über Werke des In- und Auslandes traten vermehrt auf. Im Berichtsjahre wurden 69 Firmengeschichten bearbeitet. Die Bibliothek lieferte zahlreiches Material für Dissertationen an Akademiker, unter denen Buchhändlerhöfne vorwiegend vertreten waren.

Die Ergänzungen der ausländischen Bibliographien wurden 1925, soweit es die Mittel erlaubten, weiter durchgeführt.

Bei der Stellenvermittlung des Börsenvereins lagen im Jahre 1925 insgesamt 150 Gesuche stellenloser Gehilfen und Gehilfsinnen vor, von denen 77 zur Erlangung neuer Tätigkeit führten.

Wie unsere Statistische Abteilung auf Grund des Wöchentlichen Verzeichnisses der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des Deutschen Buchhandels festgestellt hat, erschienen im Jahre 1924 und 1925 23 082 bzw. 31 595 Bücher. Die Verteilung der Neuerscheinungen und Neuauflagen ist aus folgenden Zahlen ersichtlich, wobei die Angaben des Jahres 1923 für Vergleichszwecke wiederholt sind:

	1923:	1924:	1925:
Neuerscheinungen	20 566	18 003	24 276
Neuauflagen	5 833	5 079	7 319
	26 399	23 082	31 595

Wie bereits für das Jahr 1923 ein Rückgang in der Verlagsproduktion zu verzeichnen war, so ist auch für 1924 eine verminderte Verlagstätigkeit festzustellen. Dagegen ist das Jahr 1925 für die Verlagsproduktion ein Rekordjahr. Selbst die Vorkriegsjahre reichen nicht an die Anzahl der Bücher heran, die 1925 zur bibliographischen Verzeichnung eingekauft worden sind. Während das Jahr 1924 gegenüber 1923 noch eine Abnahme um über 10% aufwies, ergibt sich für 1925 gegenüber 1924 eine Steigerung um 35%.

Der Rückgang im Jahre 1924 erfaßte in gleicher Weise alle einzelnen Zweige des Verlagsgewerbes mit Ausnahme der Rechts-, Staats- und Sozialwissenschaften, der Kulturgeschichte, sowie der handels- und verkehrstechnischen Literatur, die zum Teil ihre frühere Höhe beibehielten, zum Teil auch darüber hinaus gelangten. Im Jahre 1925 dagegen erfuhren die Produktionszahlen fast in allen Wissenschaftsgebieten Steigerungen. Am stärksten vermehrte sich neben den Unterhaltungsbüchern für Erwachsene und Jugendliche die religionswissenschaftliche und theologische Literatur. Ebenso läßt sich eine erhöhte Verlagstätigkeit bei den technischen, erd- und völkerkundlichen, rechts-, staats- und sozialwissenschaftlichen sowie pädagogischen Disziplinen feststellen. Dagegen hat der schon im Vorjahre beobachtete Rückgang in der Herstellung von Veröffentlichungen auf den Gebieten der Mathematik, Philosophie und Sprachwissenschaft auch im Jahre 1925 angehalten.

Nach den Angaben in Sperlings Zeitschriften-Adreßbuch 51. und 52. Ausgabe, das die deutschen Zeitschriften für 1924 mit 5061 und für 1925 mit 6127 Stück registriert, hat die Zeitschriftenproduktion (1923 noch 4802 Stück) ebenfalls zugenommen.

Das Gesamtergebnis der deutschen Verlagstätigkeit, Bücher und Zeitschriften zusammen, beziffert sich für 1924 auf rund 28 100 und für 1925 auf rund 37 700 statistisch erfaßte Einheiten, das des deutschen Musikverlags auf rund 5600 Neuerscheinungen gegen rund 3700 im Jahre 1924.

#### Mitgliederbestand und Mitgliedsbeitrag.

Die Mitgliederzahl des Börsenvereins betrug am 1. April 1926 4971 gegen 4931 am 1. April 1925. Unter Berücksichtigung des Abgangs durch Tod, Austritt oder Ausschließung ergibt sich also ein Zuwachs von 40.

Zur Vermeidung umständlicher Inkassoarbeiten wiederholen wir auch hier die mehrmals im Börsenblatt ausgesprochene Bitte, von der monatlichen Beitragseinsendung abzusehen. Durch einmalige Zahlung des Beitrages für das ganze Jahr wird der Geschäftsstelle wesentliche Arbeit erspart; zum mindesten möchten wir aber um ¼- oder ½-jährliche Zahlungen ersuchen.